Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisgasse 33.
Verantw. Redacteur Fr. Hüttner.
Sprechstunde d. Redaction
Vormittags von 11—12 Uhr
Nachmittags von 4—5 Uhr.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate in den Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags.

Filiale für Inseratenannahme:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Louis Lösche, Hainstr. 21, part.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Raths der Stadt Leipzig.

Auflage 11,250.
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Thlr. 7½ Ngr.
incl. Bringerlohn 1 Thlr. 10 Ngr.
Jede einzelne Nummer 2½ Ngr.
Belegexemplar 1 Ngr.
Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 10 Thlr.
mit Postbeförderung 14 Thlr.
Inserate
4gespaltene Bourgoiszeile 1½ Ngr.
Größere Schriften
laut unserem Preisverzeichniß.
Reclamen unter d. Redactionsstrich
die Spaltzeile 2 Ngr.

№ 154. Dienstag den 3. Juni. 1873.

Bekanntmachung.

Die für den Erweiterungsbau der hiesigen Gasanstalt erforderlichen Apparate, Guß- und Schmiedeeisentheile, als:

1 Teleskop-Gasometer von 33,08 Meter Durchmesser und 13,20 Meter Höhe, von 4½ und 5 ℳ. pr. □Blechen,
14 Stück Führungsschienen mit 140 Verankerungen und
148 Schienenauflager,
das Eisengerippe der Dachkuppel des Gasometergebäudes,
die Retortenköpfe, Steigeröhren, Hydraulike u. s. w. zu 12 Stück 7r Oefen nebst 168 schmiedeeisernen Retortendeckeln, 100 Flügelschrauben, 12 Stück Coaksharren, 12 Stück gußeiserne Feuerthüren, guß- und schmiedeeiserne Verankerungen der Oefen, Essen und Gebäulichkeiten,
49 Stück gußeiserne Fenster,
3 „ schmiedeeiserne zweiflügel. Thüren,
10 „ Röhren von 472 mm. Durchmesser,
210 „ „ „ 378 mm. „
5 „ Syphon, diverse Krümmer, T und Verbindungsstücke,

sollen im Wege der Submission an den Mindestfordernden, jedoch vorbehältlich der Auswahl unter den Submittenten, vergeben werden. Die Anschlagsformulare, Zeichnungen und Bedingungen sind bei unserer Direction der Gasanstalt einzusehen, resp. gegen Zahlung der Copialien zu erhalten und die Offerten spätestens bis

zum 7. Juni d. J. Abends 6 Uhr

versiegelt daselbst einzureichen.

Leipzig, den 28. Mai 1873.

Des Raths Deputation zur Gasanstalt.

Bekanntmachung.

Die Maurer-, Steinmetz- und Zimmer-Arbeiten incl. Materiallieferungen zu den auf der hiesigen Gasanstalt aufzuführenden Gebäulichkeiten, als

eines **Gasometerbassins** von 34,5 Meter Durchmesser und 6,3 Meter Tiefe mit Gebäude von 14,1 Meter Höhe, eines **Feuerungshauses** mit 2 Essen und 12 Retorten-Oefen, eines **Kohlenschuppens**

sollen im Wege der Submission an den Mindestfordernden, jedoch vorbehältlich der Auswahl unter den Submittenten, vergeben werden.

Die Anschlagsformulare, Zeichnungen und Lieferungsbedingungen sind bei der Direction unserer Gasanstalt einzusehen, respective gegen Zahlung der Copialien zu erhalten und die Offerten spätestens bis

zum 7. Juni Abends 6 Uhr

versiegelt daselbst einzureichen.

Leipzig, den 28. Mai 1873.

Des Raths Deputation zur Gas-Anstalt.

Bekanntmachung.

Die unentgeltliche Impfung der **Schutzpocken** wird allen unbemittelten in hiesiger Stadt wohnhaften Personen jeden Alters, **namentlich auch schon früher geimpften Erwachsenen zur Revaccination**, hiermit angeboten und soll dieselbe **von Mittwoch den 14. Mai laufenden Jahres Nachmittags 3 Uhr an bis auf Weiteres jeden Mittwoch von 3 Uhr Nachmittags an im Erdgeschoß des alten Nicolaischulgebäudes** am Nicolaikirchhofe stattfinden.

Wir fordern das betheiligte Publicum hierdurch auf, von vorstehendem Anerbieten recht fleißig Gebrauch zu machen.

Leipzig, am 7. Mai 1873.

Die Medicinalpolizeibehörde.

Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. Koch. **Der Stadtbezirksarzt.** Dr. Sonnenkalb. Schmiedt.

Bekanntmachung,

Revision der Landtagswahllisten betreffend.

In Gemäßheit §. 24 des Wahlgesetzes vom 3. December 1868 sind die Listen der bei den Landtagswahlen stimmberechtigten Personen alljährlich im Juni zu revidiren, auch nach §. 11 der Ausführungsverordnung die Stimmberechtigten auf diese Revision und ihr Befugniß zur Einsichtnahme der Wahllisten öffentlich aufmerksam zu machen.

Wir benachrichtigen daher die Betheiligten, daß die Wahllisten für die drei Wahlkreise der Stadt Leipzig auf dem Rathhause im Quartieramt (I. Stock, Zimmer 4) am 3. 4. 5. 6. 7. 9. und 10. Juni laufs Jahres Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr ausliegen, indem wir die Stimmberechtigten auffordern, die Wahllisten einzusehen, zugleich aber darauf hinweisen, daß den Anträgen behufs Aufnahme in die Wahlliste oder Ausscheidung solcher, denen das Wahlrecht nicht zusteht, die Nachweise der Wahlfähigkeit beziehentlich des Mangels der Wahlberechtigung beizufügen sind.

Leipzig, den 27. Mai 1873.

Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. Koch. G. Mechler.

Bekanntmachung.

Die **Loosungsscheine** und **Gestellungs-Atteste** der im Jahre 1873 in **Leipzig (Stadt)** angemeldeten **militairpflichtigen Mannschaften** sind eingegangen und liegen auf unserm Quartier-Amte, Rathhaus 1. Etage, zum Abholen bereit, was hiermit zur Kenntnißnahme der Betheiligten gebracht wird.

Leipzig, am 29. Mai 1873.

Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. Koch. Lamprecht.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

In Deutschland wird man immer festhalten müssen, daß die gegenwärtig klerikal gefärbte Regierung Frankreichs sich der Unterstützung der Actionspartei im Schooße der katholischen Kirche mehr zu erfreuen haben wird als die Regierung des Hrn. Thiers. Diese Seite der neuesten Ereignisse in Frankreich ist die einzige, welche für uns Deutsche ein actuelles Interesse hat. Es droht uns zunächst von Frankreich vorläufig keine Kriegsgefahr. Auch seine finanziellen Verpflichtungen wird Frankreich pünctlich erfüllen, machen kann in unserem äußeren Verhalten denselben gegenüber keine Aenderung eintreten, wohl aber werden wir fortan mit geschärfter Aufmerksamkeit die ultramontane Bewegung in Deutschland zu überwachen haben, weil der Ultramontanismus alsbald verrathen hat, daß er jetzt den weltlichen Arm gefunden zu haben wähnt, welcher für die Ansprüche des Vatican sich erhebt. Es fehlt uns nicht blos die Berechtigung, sondern auch die Möglichkeit, auf die Gestaltung der innern Verhältnisse Frankreichs einzuwirken, wohl aber müssen wir in Deutschland uns so einrichten, daß auch eine klerikale Regierung in Frankreich auf den Gedanken verzichtet, bei uns jene Allianzien zu finden, deren sie benöthigt ist, um mit Hoffnung auf Sieg gegen Deutschland den Krieg zu erklären. Die Einigkeit aller nationalgesinnten Parteien in Deutschland ist auch von diesem Gesichtspuncte aus eine Nothwendigkeit.

In Köln wird am nächsten Mittwoch in der den Altkatholiken zum Gottesdienste eingeräumten Rathhauscapelle die Wahl eines altkatholischen Bischofs für Deutschland vorgenommen werden. Wir sagen eines altkatholischen Bischofs, da man den ursprünglichen Gedanken, einen für Nord- und einen zweiten für Süddeutschland zu wählen, aus Zweckmäßigkeitsgründen wieder fallen gelassen hat. Auch wird kein Bischof für eine bestimmte Diöcese, sondern ein sogenannter „Missionsbischof" gewählt; die Wahl selbst erfolgt durch die von dem letzten Altkatholiken-Congreß eingesetzte Bischofscommission und durch Delegirte der altkatholischen Gemeinden und Vereine. Die Consecration des zu erwählenden Bischofs erfolgt durch den Erzbischof Loos von Utrecht; Ort und Zeit derselben werden von Letzterem noch näher bestimmt werden. — Zugleich mit der Bischofswahl wird am Tage vor derselben die neue Kirchenverfassung für die Altkatholiken Deutschlands berathen und definitiv festgestellt werden.

Es geht hübsch rückwärts in den katholischen Gebieten Deutschlands. In der alten Römerstadt Trier hat am vorletzten Sonntag eine Agitations-Procession zu dem angeblichen Grabe des heiligen Mathias stattgefunden, an welcher sich nach Angabe der Localblätter nicht weniger als 10,000 Personen betheiligt haben. Die bei dieser Gelegenheit dargebrachte Opferkerze wog ¾ Centner, hatte eine Länge von 30 Fuß und wurde auf einem hölzernen, mit eisernen Griffen versehenen Rahmen von 12 Bürgern getragen. Vor dem sagenhaften Grabe des Apostels wurde die Kerze benedicirt, bei welchem Acte der Bischof Dr. Eberhard selbst anwesend war. Diese Procession hat seit dem Jahre 1794 jetzt zum ersten Male wieder stattgefunden, in der offenbaren Absicht, die Massen aufzureizen und den Behörden zum Einschreiten Anlaß zu geben. Der humane und feingebildete geistliche Kurfürst Clemens Wenzeslaus setzte im vorigen Jahrhundert jenem Processionsunwesen mitsammt den damit verbundenen, die unteren Classen sittlich und wirthschaftlich ruinirenden Kirmessen ein Ziel; heute müssen wir die Auffrischung dieses Unfuges ad majorem Dei gloriam erleben. Die Behörden sind selbstverständlich klug genug, diesem religiös-politischen Unwesen, natürlich so lange es die öffentliche Sicherheit nicht bedroht, ruhig zuzusehen; ein vorzeitiges Einschreiten würde nur Wasser auf die Mühlen der ultramontanen Hetzer treiben.

In einer Beschreibung des Einzugs des Schah von Persien in Berlin sagt der Berichterstatter der „Spen. Ztg.": . . . . . Der große sechsspännige Wagen erregte, wie leicht erklärlich, das allergrößte Aufsehen, und die Figur, die darinnen neben dem greisen Kaiser Platz genommen, war denn auch interessant genug. Nassr-ed-Din hat einen ausgeprägt orientalischen, aber weit hübscheren Typus, als die Abbildungen verrathen; der dichtgewachsene Schnurrbart giebt seinem Aeußern einen martialischen Anstrich. Trotzdem das Habit des Fürsten unseren Uniformschnitten sehr nahe kommt, macht die ganze Gestalt doch einen überaus merkwürdigen Eindruck, was wohl in der nicht gerade schönen, zugespitzten, federgeschmückten Schafsfellmütze — die übrigens mit einer Agrafe von großen, weithin leuchtenden und gewiß außerordentlich kostbaren Brillanten besetzt war —, den schnurartigen Rockverzierungen den silberglänzenden großen Epaulettes und den riesigen Orden auf der Brust seinen Grund hat. Die Kopfbedeckung der Vornehmsten aus der Umgebung war nicht mit Brillanten verziert, dagegen waren die kurzen grauen Röcke mit massiven Goldstickereien auf der Brust besetzt. Bei sämmtlichen fiel die verhältnißmäßig kleine Statur auf. Die persische Majestät saß sehr vornehm in dem Galawagen und sah ruhig auf das Treiben neben sich. Weniger ceremoniös war das Gefolge des Schahs, welches die Grüße des Publicums in freundlichster, wenn auch etwas fremdartiger Weise erwiderte. Das an dem Einzuge betheiligte Gefolge hatte in 6 Wagen Platz gefunden, der persische Dolmetscher fuhr mit dem Ceremonienmeister von Röder in einer besonderen Equipage. Alle diese bevorzugten Großwürdenträger mit den unaussprechlichen Namen und dem stereotypen „Mirza" hatten fast die gleichen besternten auffälligen, goldgestickten Uniformen; in dem offenbar jüngsten der hohen Herren wollten einige Weisen im Publicum, im Anschluß an die Petersburger Berichte, den Bruder des Schahs, in einer sehr auffällig gekleideten Persönlichkeit aber den „Ober-Photographen" entdeckt haben. Auch sonst fehlte es an Combinationen in der Menge nicht. Besonderes Interesse erregte auch das Gepäck. Es war meist in große seidene oben zugeknotete Tücher von grüner und rothweißer Farbe eingeschlagen, ganz primitiv, wie es unsere Landbevölkerung macht, nur der kleinere Theil war in neuen Koffern transportirt, die man erst in Petersburg gekauft hatte. Am Ausgange der Siegesallee wurden die Gäste durch die üblichen Kanonensalven begrüßt, als der Zug am Schloß ankam, wurden die persische, die deutsche und die preußische Flagge aufgehißt, die Galawache trat ins Gewehr und sämmtliche Herrschaften waren bald den Blicken entschwunden. — Der Schah bewohnt während seines etwa achttägigen Aufenthaltes hierselbst die nach dem Lustgarten zu gelegenen Königskammern; das Gefolge hat im Hotel de Rome Unterkommen gefunden.

In Bayern wird in der Armee die Neuuniformirung mit großer Vorliebe aufgenommen, so daß in den meisten hervorragenden Garnisonsplätzen von Seiten des Officiercorps der Beschluß, die neue Uniformirung bereits vom 1. Juni an zu tragen, thatsächlich zur Ausführung gebracht wird. Die Art und Weise dieser Neugestaltung befriedigt in jeder Hinsicht und macht den besten Eindruck, so lange man den Officier nicht in Galauniform, sondern nur mit Achselklappen und Mütze zu sehen hat. Sobald aber der Officier in Paradeuniform erscheint, d. h. mit den glänzenden Epaulettes und dem antiken Helm, empfindet man sofort den Eindruck des Unfertigen, Unbefriedigenden, ja ich möchte fast behaupten des Komischen, und würde sich an Stelle des Helmes ein Jesuitenhut auch nicht schlechter ausnehmen. In dieser jetzigen Zusammenstellung der Uniform liegt darum die absolute Nöthigung zur Annahme der Pickelhaube, und wie verlautet ist man in München auch neuerdings wieder mit Kopfbedeckungsplänen befaßt, die auf eine endliche Einführung einer mit der Gesammtarmee Deutschlands gleichen Gala-Kopfbedeckung unserer Armee schließen lassen.

Politische Monatschronik 1873.

V. Monat Mai.

Fortsetzung aus Nr. 140.

1. In Schlußberathung nimmt das preußische Herrenhaus die 4 kirchenpolitischen Vorlagen endgültig an (siehe den 21. März und 30. April). — Eröffnung einer großen und allgemeinen Weltausstellung zu Wien. — In Folge eines Votums der Deputirtenkammer bei der Berathung des Marinebudgets reichte das italienische Ministerium Lanza seine Entlassung ein. — In Spanien General Nouvillas an General Contreras Stelle zum Kriegsminister ernannt (siehe den 27. April).

2. Ende der Conferenzen preußischer Bischöfe in Fulda; Erlaß eines Sendschreibens derselben an den katholischen Clerus, worin diesem sein Verhalten der bevorstehenden Publication der Kirchengesetze gegenüber vorgeschrieben wird (siehe den 29. April). — Martos, General Caballero de Rodas, Admiral Topete und andere Führer der gemäßigten Partei zu Madrid werden verhaftet (siehe den 29. April).

4. Blutige Auftritte zu St. Martinsville und Louisiana bei Gelegenheit der Steuererhebung. — Der französische Admiral de Genouilly stirbt in Paris.

5. Das italienische Ministerium Lanza nimmt sein Entlassungsgesuch zurück, dem Parlament zu gleicher Zeit das Marinebudget in anderer Fassung vorlegend (siehe den 1.). — Heftiges Gefecht bei Port Eraul (Navarra); eine bedeutende Abtheilung Regierungs-Truppen von den Carlisten unter Torregaray geschlagen.

6. Die italienische Deputirtenkammer beginnt die Berathung des Gesetzentwurfs über Aufhebung der religiösen Körperschaften in den ehemaligen Provinzen des Kirchenstaates (siehe den 20. November 72).

7. In Krakau wird eine neue polnische Akademie, unter entsprechenden Feierlichkeiten, eröffnet. — Den Holländischen Generalstaaten eine Creditforderung von 5½ Millionen Fl. für eine neue Expedition gegen Atchin vorgelegt (siehe den 30. April). — Großes Eisenbahnunglück in der Nähe von Rith; 26 Personen kommen dabei ums Leben und eine große Anzahl werden verwundet.

8. Wiederabreise des Kaisers Wilhelm von Petersburg (siehe den 27. April). — Bei der 3. Berathung des Münzgesetzes beharrt der deutsche Reichstag dabei, das Zweimarkstück mit unter die künftigen deutschen Münzen aufzunehmen (siehe den 26. April).

9. Das preußische Abgeordnetenhaus nimmt die 4 kirchenpolitischen Gesetzvorlagen mit den wenigen und principiell unbedeutenden Abänderungen durch das Herrenhaus definitiv an (womit dann die parlamentarische Behandlung dieser wichtigen Gesetze beendet und dieselben nur noch der Sanction des Königs zu ihrer Gültigkeit bedürfen). — Ausbruch einer Börsenkrisis, in einem Umfange, wie sie nur selten vorgekommen, und eine Folge der vielen, oft schwindelhaften Actienunternehmungen, Geldmanipulationen ꝛc., zu Wien. — John Stuart Mill, bekannter englischer Lehrer der Volkswirthschaft, langjähriges Mitglied des Parlaments, stirbt zu Avignon.

10. Rückkehr des Kaisers Wilhelm I. nach Berlin (siehe den 24. März und 8. April). — Allgemeine Wahlen in Spanien zu einer constituirenden Versammlung; in überwiegender Mehrheit fallen dieselben zu Gunsten der Föderativ-